

Die Geschichte des Schweizerischen Roten Kreuzes von 1866 bis heute

(Chronologie s.u.)

Das SRK wurde am *17. Juli 1866* in Bern auf Initiative des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (Gustave Moynier und Dufour) und von Bundesrat Jakob Dubs gegründet. Die ursprüngliche Bezeichnung lautete «Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien».

Der erster Hilfseinsatz des SRK war im Februar und März *1871* im Zusammenhang mit der Internierung in der Schweiz von 85'000 Soldaten der französischen Armee unter General *Bourbaki*. Das SRK kümmerte sich um die medizinische Versorgung. Der Auf- und Ausbau des SRK innerhalb der Schweiz erfolgte langsam und war mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden. Dies ist insbesondere auf die folgenden Gründe zurück-zuführen: auf die Neutralität, den noch geringen Zusammenhalt auf Bundesebene, die politischen und konfessionellen Auseinandersetzungen, durch die das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl beeinträchtigt wurde, sowie auf das Bestehen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK).

Erst am Beginn des 20. Jahrhunderts festigte das SRK mit der Ernennung eines ständigen Zentralsekretärs (des Arztes Walther Sahli im Jahre 1898) seine Strukturen: Es wurden kantonale und lokale Sektionen gegründet, Transportkolonnen aufgestellt und Krankenschwesterdetachemente ausgehoben. Mit dem *Bundesbeschluss von 1903* wurde die offizielle Rolle des SRK im Dienst der Armee sowie als Förderer der Krankenpflege festgelegt.

Die beiden Weltkriege führten zu einer Verstärkung der Position des SRK, zu einer Erweiterung seiner Aufgabenpalette sowie zu einem höheren Ansehen auf nationaler und internationaler Ebene.

Erster Weltkrieg 1914-1918: Das SRK gewährleistete für die mobilisierten Soldaten die erforderliche soziale und materielle Unterstützung. Ausserdem kümmerte es sich um die Repatriierung von 80'000 verwundeten Soldaten der kriegführenden Staaten in speziell ausgestatteten Sanitätszügen. Zu erwähnen sind auch der Kampf gegen die Spanische Grippe und die Organisation von Erholungsaufenthalten für Tausende von ausländischen Soldaten. Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs: Lebensmittelhilfe an Wien im Jahre 1919 und an das unter einer Hungersnot leidende Russland im Jahre 1922: Spitalexpedition des SRK in Zarizyn (Stalingrad) in Zusammenarbeit mit der Nansen-Mission.

Zweiter Weltkrieg 1939-1945: Im Inland nahm das SRK die folgenden Aufgaben wahr: Unterstützung von Armee und Zivilbevölkerung mit Personal und Material, Organisation eines Blutspendedienstes und Förderung der Krankenpflegeausbildung. Auf internationaler Ebene: «Kinderhilfe» (Aufnahme von 180'000 Kindern aus Kriegsgebieten), Hilfsprogramme in beinahe allen Ländern Europas, Hilfe an in der Schweiz internierte Zivil- und Militärpersonen.

Während seines «dreissigjährigen Aufschwungs» realisierte das SRK eine beträchtliche Erweiterung der Palette seiner Aktivitäten und nahm einen Umbau seiner internen Strukturen vor. Das zivile Element gewann gegenüber dem militärisch-medizinischen Element immer mehr an Bedeutung.

Das SRK leistete einen wichtigen Beitrag zum Aufbau des schweizerischen Gesundheitssystems:

- Einrichtung eines Blutspendedienstes;
- Reglementierung der nichtärztlichen Gesundheitsberufe im Auftrag der Kantone, die bis zur Revision der Bundesverfassung von 1998 für diesen Bereich zuständig waren (Kantonsvereinbarung von 1976);
- Förderung der spitalexternen Pflege und der Ergotherapie; Ausbau der Tätigkeiten im sozialmedizinischen Bereich (Fahrdienst, Hausbesuche, Aktivierungstherapie in Heimen, Ausbildung von Pflegehelferinnen usw.).

Das SRK beteiligte sich auch an der Öffnungs- und Solidaritätspolitik der Schweiz

- durch seine permanente Mitarbeit in der Flüchtlingshilfe (Ungarn 1956, Tibet 1959, Tschechoslowakei 1968, Indochina 1968, Ex-Jugoslawien 1994), seine Unterstützungsleistungen für Asylsuchende und Migranten und seine Tätigkeit im Bereich der Not- und Wiederaufbauhilfe (Kongo, Sahelzone, Indochina, Jugoslawien, Äthiopien, Algerien, Italien, Mexiko, Kolumbien, Bangladesch, Armenien usw.),
- durch seine Programme im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, die auf der gemeindenahen Gesundheitsversorgung beruhen und in Zusammenarbeit mit der DEZA und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften realisiert werden.

Was die interne Organisation des SRK anbelangt, sind drei Punkte hervorzuheben:

- die zunehmende Professionalisierung der Aktivitäten (Blutspendewesen, Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungswesen, internationale Zusammenarbeit, Flüchtlingshilfe);
- die grössere Bedeutung der Geschäftsstelle als Koordinations- und Planungsorgan;
- die Reorganisation der föderalistischen Struktur (1998): Zusammenschluss der früheren 67 Sektionen zu 24 Kantonalverbänden (KV), die in der Nationalen Konferenz der Rotkreuz-Kantonalverbände (KVK) zusammengefasst sind und über ein eigenes nationales Sekretariat (SKV) verfügen. Schaffung neuer zentraler Organe: Rotkreuzrat und Rotkreuzversammlung anstelle des Zentralkomitees, des Direktionsrates und der Delegiertenversammlung

Chronologie:

1866

Gründung des Hilfsvereins für schweizerische Wehrmänner und deren Familien, als Folge des Aufrufs von Henry Dunant in seiner «Erinnerung an Solferino» im Jahre 1862 und des Beitritts der Schweiz zur Genfer Konvention von 1864.

1870/1871

Deutsch-französischer Krieg: Internierung von 85000 Soldaten der Bourbaki-Armee in der Schweiz. In beinahe allen Kantonen sind Komitees unter dem Zeichen des Roten Kreuzes tätig.

1882

Gründung des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, der die Tätigkeit des 1866 gegründeten, inzwischen aber nicht mehr aktiven Hilfsvereins wiederaufnimmt.

1898

Gründung eines Central-Sekretariats für das Rote Kreuz als Koordinationsstelle zwischen dem Centralverein vom Roten Kreuz, dem 1888 gegründeten Schweizerischen Samariterbund und dem Schweizerischen Militär-Sanitätsverein, der 1882 ins Leben gerufen worden war.

1899

Gründung der Rot-Kreuz-Krankenpflegeschule Lindenhof Bern, um Laien und Berufs-Krankenpflegerinnen auszubilden für die Pflege von Verwundeten und Kranken in Kriegs- und Friedenszeiten.

1903

Der Bundesbeschluss betreffend Ausbau der freiwilligen Sanitätshilfe zu Kriegszeiten weist dem Schweizerischen Roten Kreuz in diesem Bereich eine zentrale Rolle zu und hat in der Folge direkte Auswirkungen auf die Entwicklung der Krankenpflege.

1908

Erdbeben von Messina mit 100000 Toten: Soforthilfe und Wiederaufbauprogramm.

1910

Erlass des Bundesgesetzes über den Schutz des Zeichens und des Namens des Roten Kreuzes.

1912-1913

Balkankriege: Entsendung verschiedener medizinischer Missionen.

1914-1918

Erster Weltkrieg: Das SRK wird eingesetzt zur Unterstützung des Armeesanitätsdienstes, aber auch für andere Aufgaben, wie die Sozialhilfe zugunsten bedürftiger Schweizer Soldaten, die Begleitung von Bahntransporten mit verwundeten Kriegsgefangenen sowie den Kampf gegen die «Spanische Grippe».

1922

Lebensmittelhilfe an das unter Hungersnot leidende Russland und Entsendung einer Spitalexpedition ins Hungergebiet.

1925

Erlass der ersten Ausbildungsrichtlinien für Krankenschwestern.
Eröffnung verschiedener lokaler, ambulanter Pflegestationen durch Rotkreuzsektionen. Die Erfüllung ziviler Aufgaben gewinnt immer grössere Bedeutung.

1936-1939

Spanischer Bürgerkrieg: Evakuierung von 2500 Kindern, Frauen und Betagten aus Madrid.

1939-1945

Im Zweiten Weltkrieg nimmt das SRK fürs Inland folgende Aufgaben wahr: Unterstützung von Armee und Zivilbevölkerung mit Personal und Material, Organisation eines Blutspendedienstes, Förderung der Krankenpflegeausbildung. Auf internationaler Ebene: «Kinderhilfe» (Aufnahme von 180000 Kindern aus Kriegsgebieten), Hilfsprogramme in beinahe allen Ländern Europas, Hilfe an in der Schweiz internierte Zivil- und Militärpersonen.

1949

Eröffnung des Zentrallaboratoriums Blutspendedienst in Bern: Das SRK erhält den Auftrag, den zivilen und militärischen Blutbedarf zu decken.

1950

Eröffnung der Rotkreuz-Kaderschule für die Krankenpflege in Zürich (1956 in Lausanne). Erste Bevölkerungskurse auf dem Gebiet der Gesundheitspflege, Ausbau sozialer Tätigkeiten im medizinisch-sozialen Bereich (Ergotherapie-Zentren, Freiwilligeneinsätze, Ausbildung von Pflegehelferinnen). Engagement zugunsten des Zivilschutzes.

1956

Aufnahme von 10000 ungarischen Flüchtlingen nach der gewaltsamen Niederschlagung des Aufstandes in Budapest.

1959

Aufnahme von 1350 tibetischen Flüchtlingen, die ihr Land nach der Besetzung durch China verliessen.

1960-1990

In Zusammenarbeit mit der Eidgenossenschaft und verschiedenen Hilfswerken: Nothilfe- und Wiederaufbauprogramme in rund 60 Ländern: Kongo, Sahel, Indochina, Jugoslawien, Äthiopien, Algerien, Italien, Mexiko, Kolumbien, Bangladesh, Armenien usw.

1976

Abschluss einer Vereinbarung zwischen allen Kantonen und dem SRK, in welcher das SRK u.a. den Auftrag erhält, die Ausbildung in den Pflegeberufen sowie den medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Berufen zu regeln.

1981

Anerkennung des SRK als Flüchtlings-Hilfswerk im Sinne der Asylgesetzgebung. Dauerndes Engagement zugunsten von Asylbewerbern und von anerkannten Flüchtlingen.

1991

Das SRK feiert seinen 125. Geburtstag, der zusammenfällt mit dem 700jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft.

1998

Mit einer Statutenrevision schliesst das SRK einen tiefgreifenden Reformprozess ab. Durch die Schaffung von Kantonalverbänden stärkt dieser insbesondere die kantonalen Strukturen und die interkantonale Zusammenarbeit.

1999

Entscheid über den Verkauf des Zentrallabors SRK. Gründung des unabhängigen Vereins Blutspendedienst SRK.

2000

Arbeitsaufnahme des Blutspendedienstes SRK als unabhängiger Verein. Verkauf des Zentrallabors.

2001

Verabschiedung der neuen Leitlinien und der ersten Phase der Strategie 2007 sowie des Konzeptes für die Rotkreuzstiftung ZLB (Humanitäre Stiftung SRK).